

Druck nur bei kleinen Büchern anwenden. Und war das Buch nun so abgedruckt, so waren die Platten nichts mehr nütze. Auch geriethen die in Holz geschnittenen Buchstaben sehr schlecht: sie sahen grob und unregelmäßig aus, und man druckte auf diese Art nichts als kleine Gebetbücher, die stark gekauft wurden.

Da machte im Jahre 1440 ein gescheiter Kopf die Erfindung, mit beweglichen Buchstaben zu drucken. Es war Johann Gutenberg*), aus Mainz gebürtig (1397). Er war nach Strasburg gegangen und beschäftigte sich mit Steinschleifen, Spiegelmachen und andern Künsten und kam dabei auch auf einen sehr glücklichen Gedanken. Er dachte: „Es ist doch schade, daß man die hölzernen Platten, mit denen man druckt, nicht weiter gebrauchen kann, wenn das Buch abgedruckt ist. Wäre es denn nicht möglich, einzelne Buchstaben auszuschnneiden, sie zusammenzusetzen zu Wörtern und Zeilen, sie abzudrucken und dann wieder auseinander zu nehmen, um sie zu andern Büchern wieder zu gebrauchen?“ Gesagt, gethan! er fing gleich an zu schnitzeln, sägte seine Holztafeln auseinander, band die einzelnen Buchstaben zusammen und seine ersten Versuche gelangen; aber mit dem Abdrucken wollte es nicht gelingen. Er machte neue Versuche, aber es wollte immer nicht gehen. Dabei versäumte er seine Brodarbeit, gerieth in Schulden und ging um 1445 nach Mainz zurück, um in seiner Vaterstadt sein Glück weiter zu versuchen. Da lernte er einen reichen Bürger kennen, Johann Faust oder Just; dem theilte er seine Pläne mit und meinte, wenn er ihn nur mit Geld unterstützen wollte, so würde die Sache schon gelingen. Faust, ein Goldarbeiter, war ein eigenmäßiger, aber kluger Mensch. Er erkannte bald, daß mit Gutenberg etwas anzufangen sei, trat mit ihm in Verbindung, schosß ihm zwei Mal Geld vor und setzte ihm einen guten Gehalt aus, wofür aber Gutenberg alle Arbeit allein übernehmen und das ganze Arbeitszeug ihm verpfänden mußte. Wie freute sich Gutenberg über die gefundene Unterstützung! Rasch ging er nun an die Arbeit, und siehe! es gelang hier besser als in Strasburg. Anfangs schnitzte er die beweglichen Buchstaben, die man Lettern nennt, aus Holz; aber diese wurden schlecht. Nun nahm er

*) So nennt man ihn gewöhnlich. Eigentlich hieß er Johann Gansstetisch von Zuzeloch oder Sorgenloch — so hieß das Rittergut der Familie auf dem Gau von Mainz — genannt Gutenberg, von seinem Wohnhause „zum Gutenberg“.